



VERBAND ÖSTERREICHISCHER  
BETON- UND FERTIGTEILWERKE

**Pressespiegel**

**Dezember**

**2010**

# Pressespiegel VÖB (Dezember 2010)

## Inhalt

Kritik an Notkamin-Abschaffung „Von den Netzen völlig abhängig“ – OÖ Nachrichten, 27. November 2010.....	3
Kritik an Notkamin-Abschaffung „Von den Netzen völlig abhängig“ – OÖ Nachrichten, 27. November 2010.....	4
90-Jahr-Feier für die Firma Trepka – NÖN St. Pöltner Zeitung, 29. November 2010.....	5
90-Jahr-Feier für die Firma Trepka – NÖN St. Pöltner Zeitung, 29. November 2010.....	6
90-Jahr-Feier für die Firma Trepka – NÖN Pilachtal, 29. November 2010.....	7
Beton und Fertigteilindustrie warnt vor der Abschaffung von Notkaminen! [Lead]– Open Business Network.com, 01. Dezember 2010 .....	8
Beton und Fertigteilindustrie warnt vor der Abschaffung von Notkaminen! – Open Business Network.com, 01. Dezember 2010 .....	9
Stellungnahme der Beton und Fertigteilindustrie – News4Press.com, 01. Dezember 2010 .....	10
VÖB warnt vor Abschaffung der Notkamine in OÖ! – LocalXXL – News OÖ, 01. Dezember 2010 .....	11
Stellungnahme der Beton und Fertigteilindustrie zur geplanten Abschaffung der Notkamine in OÖ! – pressemeldungen.at – 02. Dezember 2010 .....	12
Zusammenarbeit fördern! [1/2]– Österreichische Bauzeitung – 03. Dezember 2010.....	13
Zusammenarbeit fördern! [2/2]– Österreichische Bauzeitung – 03. Dezember 2010.....	14
Impressum Beton & Schalungsbau – Bauthema , Dezember 2010.....	15

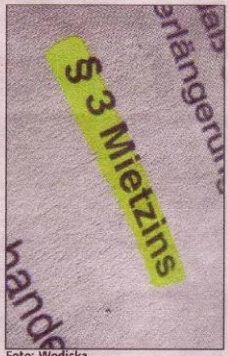


Foto: Wodicka

Vermieter werden benachteiligt.

### GERICHTSHOF: Erkenntnis Verlustvortrag für Vermieter möglich

WIEN. Personen, die mehr als fünf Wohnungen vermieten, gehen als Unternehmer: Dennoch dürfen sie keinen Verlustvortrag geltend machen – anders als Unternehmen, die betriebliche Einkünfte generieren. Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung sind laut Gesetz außerbetriebliche Einkünfte.

Der Verfassungsgerichtshof (VfGH) hat das Verbot des Verlustvortrages nun aufgehoben, weil es dem Grundsatz der Gleichbehandlung widerspricht. Ausgelöst hat das Erkenntnis eine Vermieterin, die bis vor den VfGH gezogen ist. Sie hat zwischen 1991 und 2005 jährlich 20.000 Euro aus Vermietung erwirtschaftet, auch im Jahr 2007. Nur im Jahr 2006 machte sie einen Verlust. Ihr Antrag auf Verlustvortrag war abgelehnt worden.

Der VfGH gibt dem Gesetzgeber bis Ende 2011 Zeit für eine Reparatur. „Wir erwarten, dass die Bundesregierung bei der Neuregelung Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung berücksichtigt und damit die Ungleichbehandlung gegenüber anderen Unternehmen beseitigt“, sagt Friedrich Nöszek, Präsident des Haus- und Grundbesitzerbundes. Ein Verlustvortrag ermöglicht, Verluste einzelner Geschäftsjahre mit Gewinnen anderer Jahre bei der Steuerbemessung gegenzurechnen.

# Kritik an Notkamin-Abschaffung: „Von den Netzen völlig abhängig“

LINZ. Das Land Oberösterreich durchforstet unter dem Titel „Leistbares Wohnen“ seine Bauvorschriften. Der verpflichtende Einbau von Notkaminen soll abgeschafft werden, das ist fix. Kaminhersteller und Betonlobby warnen.

Die Notkamin-Pflicht muss weg. Darin sind sich die Politik und die Bauträger einig. Das steht auch so im Begrüßungswort für die Novelle des Bautechnikgesetzes. Mitte 2011 soll das neue Gesetz in Kraft treten.

Die Standards im Wohnbau werden gesenkt, um das Bauen und somit Wohnen leistbar zu halten. So lautet das Credo der Politik, die dabei vor allem die Wohnbauträger um Vorschläge bittet. Bei der Abschaffung der „altenwürdigen“ Notkamine dürfte die Einigkeit besonders groß sein, ist aus der Branche zu vernennen.

Doch es gibt naturgemäß auch Gegner dieses Plans. Heizen sei ein Grundbedürfnis, sagt Gernot Brandweiner, der Geschäftsführer des Verbands Österrreichischer Beton- und Fertigteilewerke (ÖÖB). „Wenn es keine Notkamine gibt, sind wir völlig abhängig von den Netzen.“ Notkamine seien bislang fixer und geschützter vorge-schriebener Bestandteil von Häusern und Wohnungen gewesen, um die Bewohnbarkeit und Wärmeversorgung vor allem in Krisensituationen wie Feuer-



Der Einbau von Notkaminen kostet im Schnitt gut 2000 Euro pro Wohnung.

Foto: VöB

„Für die soziale Sicherheit ist diese Maßnahme kontraproduktiv.“

GERNOT BRANDWEINER  
Chef der Verbands der Beton- und Fertigteilewerke



großflächigen Stromausfällen oder Umweltkatastrophen zu gewährleisten. Die Versorgungssicherheit der Bürger werde aus Spiel gesetzt. Man solle den Bewohnern die Möglichkeit lassen, sich einen Kachel- oder Schwedenofen für ihre Wohnung zuzulegen. Es gehe vielen auch um das Raumklima.

Brandweiner befürchtet, dass, wenn überhaupt, nur noch Eigentumswohnungen mit Notkaminen ausgestattet

werden. „Weil sie ein Verkaufsargument sind.“ Die Abschaffung der Notkamin-Pflicht sei eine Benachteiligung derer, die sich kein Eigentum leisten könnten, also den Mietern. Die Kosten eines Notkamins würden außerdem nur 0,7 bis ein Prozent der reinen Baukosten betragen, sagt Brandweiner. Aus dem Büro des Bauanwalts Franz Hiesl heißt es, dass viele kleine Einsparungen letztlich eine große Reduktion der Baukosten ermöglichen könnten. Der Einbau eines Notkamins schlage sich im Schnitt mit gut 2000 Euro pro Wohnung auf die Baukosten nieder. „Für eine alleherziehende Mutter, die in eine geförderte Wohnung einzieht, ist es nicht prioritär, sich einen Ofen um 2000 Euro anzuschaffen.“ (az)

## Kritik an Notkamin-Abschaffung „Von den Netzen völlig abhängig“ – OÖ Nachrichten, 27. November 2010

---

27. November 2010 - 00:04 Uhr · · Wirtschaftsraum OÖ

---

Wirtschaftsraum OÖ

### Kritik an Notkamin-Abschaffung: „Von den Netzen völlig abhängig“

LINZ. Das Land Oberösterreich durchforstet unter dem Titel „Leistbares Wohnen“ seine Bauvorschriften. Der verpflichtende Einbau von Notkaminen soll abgeschafft werden, das ist fix. Kaminhersteller und Betonlobby warnen.

Die Notkamin-Pflicht muss weg. Darin sind sich die Politik und die Bauträger einig. Das steht auch so im Begutachtungsentwurf für die Novelle des Bautechnikgesetzes. Mitte 2011 soll das neue Gesetz in Kraft treten.

Die Standards im Wohnbau werden gesenkt, um das Bauen und somit Wohnen leistbar zu halten.

So lautet das Credo der Politik, die dabei vor allem die Wohnbauträger um Vorschläge bittet. Bei der Abschaffung der „altherwürdigen“ Notkamine dürfte die Einigkeit besonders groß sein, ist aus der Branche zu vernehmen.

Doch es gibt naturgemäß auch Gegner dieses Plans. Heizen sei ein Grundbedürfnis, sagt Gernot Brandweiner, der Geschäftsführer des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB): „Wenn es keine Notkamine gibt, sind wir völlig abhängig von den Netzen.“ Notkamine seien bislang fixer und gesetzlich vorgeschriebener Bestandteil von Häusern und Wohnungen gewesen, um die Bewohnbarkeit

und Wärmeversorgung vor allem in Krisenfällen wie Energieversorgungskrisen, großflächigen Stromausfällen oder Umweltkatastrophen zu gewährleisten. Die Versorgungssicherheit der Bürger werde aufs Spiel gesetzt.

Man solle den Bewohnern die Möglichkeit lassen, sich einen Kachel- oder Schwedenofen für ihre Wohnung zuzulegen. Es gehe vielen auch um das Raumklima.

Brandweiner befürchtet, dass, wenn überhaupt, nur noch Eigentumswohnungen mit Notkaminen ausgestattet werden. „Weil sie ein Verkaufsargument sind.“ Die Abschaffung der Notkamin-Pflicht sei eine Benachteiligung derer, die sich kein Eigentum leisten könnten, also den Mietern. Die Kosten eines Notkamins würden außerdem nur 0,7 bis ein Prozent der reinen Baukosten betragen, sagt Brandweiner.

Aus dem Büro des Baulandesrats Franz Hiesel heißt es, dass viele kleine Einsparungen letztlich eine große Reduktion der Baukosten ermöglichen könnten. Der Einbau eines Notkamins schlage sich im Schnitt mit gut 2000 Euro pro Wohnung auf die Baukosten nieder. „Für eine alleinerziehende Mutter, die in eine geförderte Wohnung einzieht, ist es nicht prioritär, sich einen Ofen um 2000 Euro anzuschaffen.“ (az)



---

Quelle: OÖNachrichten Zeitung

Artikel: <http://www.nachrichten.at/nachrichten/wirtschaft/wirtschaftsraumooe/art467,511912>

---

# 90-Jahr-Feier für die Firma Trepka – NÖN St. Pöltner Zeitung, 29. November 2010

pressemeldungen.at

## Stellungnahme der Beton und Fertigteilindustrie zur geplanten Abschaffung der Notkamine in Oberösterreich

Wien, 19. November 2010. Bauordnung, Bautechnikgesetz, Wohnbauförderung: Das Land Oberösterreich will im Wohnbau Reformen angehen. Damit Wohnen leistbar bleibe, so der ambitionierte Gedanke von Politikern und Experten, sollen vermeintlich unnötige Kostentreiber in Bauordnungen und Förderrichtlinien entlarvt und beseitigt werden. So soll noch heuer etwa die Verpflichtung zum Bau eines Notkamins fallen. „Für die soziale Sicherheit der Menschen ist diese Massnahme absolut kontraproduktiv“, erklärt DI Gernot Brandweiner Geschäftsführer des Verbandes Österreichischer Beton und Fertigteilwerke (VÖB) „Notkamine waren bislang fixer und gesetzlich vorgeschriebener Bestandteil von Häusern und Wohnungen, um die Bewohnbarkeit und Wärmeversorgung vor allem in Krisenfällen wie Energieversorgungskrisen, großflächige Stromausfälle oder Umweltkatastrophen zu gewährleisten. Notkamine abzuschaffen bedeutet, die Versorgungssicherheit der Bürger aufs Spiel zu setzen!“

- ↳ Musik (2305)
- ↳ Neue Medien (5461)
- ↳ Software (8072)
- ↳ Sport (2956)
- ↳ Stars & Sternchen (2097)
- ↳ Telekom & Elektronik (4180)
- ↳ Tourismus (8366)
- ↳ Werbung & Marketing (6488)
- ↳ Wirtschaft & Verbände (10005)
- ↳ Wissenschaft & Forschung (2233)

# 90-Jahr-Feier für die Firma Trepka – NÖN St. Pöltner Zeitung, 29. November 2010



1 Franz Grandl und Petra Bohuslav gratulierten Maria, Josef und Martina Wieder zum 90-jährigen Firmen-Jubiläum von Trepka. FOTO: JULIA NUSSBAUMER

## 90-Jahr-Feier für die Firma Trepka

1 Exakt 90 Gründe für ein Fest waren in der Firmenzentrale von Trepka in Ober-Grafendorf, aufgelistet und ließen keinen Zweifel aufkommen, warum über 380 Personen der Einladung gefolgt waren: Das Bauunternehmen Trepka feierte sein 90-jähriges Firmenjubiläum und Familie, Mitarbeiter, Freunde, langjährige Partner, Lieferanten und natürlich jede Menge Prominenz aus Politik und Wirtschaft feierten mit. Unter anderem gratulier-

ten Landtagsabgeordneter **Martin Michalitsch**, Bürgermeister **Rainer Handlfinger**, **Norbert Fidler** von der Wirtschaftskammer, **Robert Jägerberger** für die Landesinnung Bau und **Gernot Brandlweiner** vom Verband Österreichischer Beton- & Fertigteilewerke.

Der Grundtenor aller Ansprachen war das Lob und der Stolz darüber, dass die Bauneisterfamilie über drei Generationen hinweg mit Innovationsgeist, Qualität und Vertrauen ein Unternehmen geschaffen hat, das nachhaltig die niederösterreichische Wirtschaft stärkt und vorantreibt.

**Josef Wieder** und seine Frau **Maria** blickten mit Dankbarkeit auf die vorige Generation zurück und stellten mit großer Hoffnung und Freude die vierte Generation vor, die teilweise bereits in der Firma mitarbeitet.

## „La Boom“ ist sieben Jahre jung

2 Sieben Jahre ist es mittlerweile her, seit das „La Boom“ in der Renkgasse in St. Pölten zum ersten Mal seine Türen öffnete. Bei der Jubiläumsfeier ließ sich die Disco so richtig feiern. Für die musikalische Unter-

haltung sorgten „Tom the Sax“ und der deutsche Schlagstar „Tim Toupet“.

Besitzer **Christian Brandstetter** mit Gattin **Birgit** und Sohn **Andreas** sowie Betriebsleiter **Manfred Hinterberger** und Stellvertreterin **Romy Schinkels** konnten zum Jubiläum zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter VAZ-Geschäftsführer **René Voak**, den ehemaligen Klubobmann der Landes-PP, Gründer der Obritzberger Bürgerliste „Wir“ und nunmehrigen „Tankstopp“-Chef **Franz Marchat**, Kommerzialrat **Helmut Meder**, Meisterbäcker **Wolfgang Hager** mit Lebensgefährtin **Maria**, Lokurist **Franz Ballwein**, Mercedes-Wiesenthal-Geschäftsführer **Harald Pracher**, Gemeinderat **Max Wallner** und der ehemalige Admira/Wacker- und Vienna-Jugendtrainer **Johann Fischmann**.

Auch zahlreiche Wirte erschienen zum Event: **Leo Graf**, **Christian Widgruber**, **Kurt Pemmer**, **Martin Machetti** mit Gattin **Silvia** und **Erwin Bertl** gratulierten sehr herzlich.

## Wiedersehen nach 31 Jahren

3 Nach 31 Jahren gab es ein Wiedersehen



2 Das „La Boom“ ließ es wieder ordentlich krachen - es feierte sein siebenjähriges Jubiläum. Im Bild: René Voak, Harald Pracher, Andreas Brandstetter, Helmut Meder, Leo Graf, Prokurist Franz Ballwein, Birgit Brandstetter, Betriebsleiter Manfred Hinterberger, Franz Marchat und Gemeinderat Max Wallner (von links). FOTO: RAUSCHMAYR



3 Volksachultreffen: Sitzend **Franziska Rittner**, **Brigitte Brader** (Schedal), **Martin Wöber**, **Lieselotte Brandstetter**, **Monika Schöner**, **Petra Prikop** (Mestaneč), **Josef Zwetzbacher**, **Claudia Eder** (Pöpperl), in der mittleren Reihe **Martin Hörlein**, **Alexandra Seidl** (Schallner), **Gudrun Amweg**, **Angelika Huemer** (Burgstaller), **Eva-Maria Zeh** (Heil), **Gerhard Schweitzer**, **Helmut Grabner**, **Thomas Kickingner**, **Michael Moser**, **Christoph Brunnauer** und hinten **Josef Mayor**, **Ulrike Temmel** (Egerer), **Heidi Hörhan** (Kotrnc), **Uly Müllner** (Grtsch), **Tatjana Eichinger**, **Eva Kristler** (Zachalmof), **Gabi Weichhart** (Kastenberger), **Gerhard Stingl** und **Thomas Schiel** (von links). FOTO: ZVG

# 90-Jahr-Feier für die Firma Trepka – NÖN Pilachtal, 29. November 2010



1 Franz Grandl und Petra Bohuslav gratulierten Maria, Josef und Martina Wieder zum 90-jährigen Firmen-Jubiläum von Trepka. FOTO: JULIA NUSSBAUMER

## 90-Jahr-Feier für die Firma Trepka

1 Exakt 90 Gründe für ein Fest waren in der Firmenzentrale von Trepka in Ober-Grafendorf, aufgelistet und ließen keinen Zweifel aufkommen, warum über 380 Personen der Einladung gefolgt waren: Das Bauunternehmen Trepka feierte sein 90-jähriges Firmenjubiläum und Familie, Mitarbeiter, Freunde, langjährige Partner, Lieferanten und natürlich jede Menge Prominenz aus Politik und Wirtschaft feierten mit. Unter anderem gratulier-

ten Landtagsabgeordneter **Martin Michalitsch**, Bürgermeister **Rainer Handlfinger**, **Norbert Fidler** von der Wirtschaftskammer, **Robert Jägerberger** für die Landesinnung Bau und **Gernot Brandlweiner** vom Verband Österreichischer Beton- & Fertigteilewerke.

Der Grundtenor aller Ansprachen war das Lob und der Stolz darüber, dass die Bauneisterfamilie über drei Generationen hinweg mit Innovationsgeist, Qualität und Vertrauen ein Unternehmen geschaffen hat, das nachhaltig die niederösterreichische Wirtschaft stärkt und vorantreibt.

**Josef Wieder** und seine Frau **Maria** blickten mit Dankbarkeit auf die vorige Generation zurück und stellten mit großer Hoffnung und Freude die vierte Generation vor, die teilweise bereits in der Firma mitarbeitet.

## „La Boom“ ist sieben Jahre jung

2 Sieben Jahre ist es mittlerweile her, seit das „La Boom“ in der Renkgasse in St. Pölten zum ersten Mal seine Türen öffnete. Bei der Jubiläumsfeier ließ sich die Disco so richtig feiern. Für die musikalische Unter-

haltung sorgten „Tom the Sax“ und der deutsche Schlagstar „Tim Toupet“.

Besitzer **Christian Brandstetter** mit Gattin **Birgit** und Sohn **Andreas** sowie Betriebsleiter **Manfred Hinterberger** und Stellvertreterin **Romy Schinkels** konnten zum Jubiläum zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter VAZ-Geschäftsführer **René Voak**, den ehemaligen Klubobmann der Landes-PP, Gründer der Obritzberger Bürgerliste „Wir“ und nunmehrigen „Tankstopp“-Chef **Franz Marchat**, Kommerzialrat **Helmut Meder**, Meisterbäcker **Wolfgang Hager** mit Lebensgefährtin **Maria**, Lokurist **Franz Ballwein**, Mercedes-Wiesenthal-Geschäftsführer **Harald Pracher**, Gemeinderat **Max Wallner** und der ehemalige Admira/Wacker- und Vienna-Jugendtrainer **Johann Fischmann**.

Auch zahlreiche Wirte erschienen zum Event: **Leo Graf**, **Christian Widgruber**, **Kurt Pemmer**, **Martin Machetti** mit Gattin **Silvia** und **Erwin Bertl** gratulierten sehr herzlich.

## Wiedersehen nach 31 Jahren

3 Nach 31 Jahren gab es ein Wiedersehen



2 Das „La Boom“ ließ es wieder ordentlich krachen - es feierte sein siebenjähriges Jubiläum. Im Bild: René Voak, Harald Pracher, Andreas Brandstetter, Helmut Meder, Leo Graf, Prokurist Franz Ballwein, Birgit Brandstetter, Betriebsleiter Manfred Hinterberger, Franz Marchat und Gemeinderat Max Wallner (von links). FOTO: RAUSCHMAYR



3 Volksachultreffen: Sitzend **Franziska Rittner**, **Brigitte Brader** (Schedal), **Martin Wöber**, **Lieselotte Brandstetter**, **Monika Schöner**, **Petra Prikop** (Mestaneč), **Josef Zwetzbacher**, **Claudia Eder** (Pöpperl), in der mittleren Reihe **Martin Hörlein**, **Alexandra Seidl** (Schallner), **Gudrun Amweg**, **Angelika Huemer** (Burgstaller), **Eva-Maria Zeh** (Heil), **Gerhard Schweitzer**, **Helmut Grabner**, **Thomas Kickinger**, **Michael Moser**, **Christoph Brunnauer** und hinten **Josef Mayor**, **Ulrike Temmel** (Egerer), **Heidi Hörhan** (Kotrnc), **Uly Müllner** (Grtsch), **Tatjana Eichinger**, **Eva Kristler** (Zachalmof), **Gabi Weichhart** (Kastenberger), **Gerhard Stingl** und **Thomas Schiel** (von links). FOTO: ZVG

## Beton und Fertigteilindustrie warnt vor der Abschaffung von Notkaminen! [Lead]- Open Business Network.com, 01. Dezember 2010



### Beton und Fertigteilindustrie warnt vor der Abschaffung von Notkaminen!

Bauordnung, Bautechnikgesetz: Das Land Oberösterreich will im Wohnbau Reformen angehen. So soll noch heuer die Verpflichtung zum Bau eines Notkamins fallen. „Für die soziale Sicherheit der Menschen ist diese Massnahme absolut kontraproduktiv“, so DI Gernot Brandweiner Geschäftsführer VÖB.

# Beton und Fertigteilindustrie warnt vor der Abschaffung von Notkaminen! – Open Business Network.com, 01. Dezember 2010



## Beton und Fertigteilindustrie warnt vor der Abschaffung von Notkaminen!

Bauordnung, Bautechnikgesetz: Das Land Oberösterreich will im Wohnbau Reformen angehen. So soll noch heuer die Verpflichtung zum Bau eines Notkamins fallen. „Für die soziale Sicherheit der Menschen ist diese Massnahme absolut kontraproduktiv“, so DI Gernot Brandweiner Geschäftsführer VÖB.

Bauordnung, Bautechnikgesetz, Wohnbauförderung: Das Land Oberösterreich will im Wohnbau Reformen angehen. Damit Wohnen leistbar bleibe, so der ambitionierte Gedanke von Politikern und Experten, sollen vermeintlich unnötige Kostentreiber in Bauordnungen und Förderrichtlinien entlarvt und beseitigt werden. So soll noch heuer etwa die Verpflichtung zum Bau eines Notkamins fallen. „Für die soziale Sicherheit der Menschen ist diese Massnahme absolut kontraproduktiv“, erklärt DI Gernot Brandweiner Geschäftsführer des Verbandes Österreichischer Beton und Fertigteilwerke (VÖB) „Notkamine waren bislang fixer und gesetzlich vorgeschriebener Bestandteil von Häusern und Wohnungen, um die Bewohnbarkeit und Wärmeversorgung vor allem in Krisenfällen wie Energieversorgungskrisen, großflächige Stromausfälle oder Umweltkatastrophen zu gewährleisten. Notkamine abzuschaffen bedeutet, die Versorgungssicherheit der Bürger aufs Spiel zu setzen!“

[Weitere Informationen zu diesem Thema...](#)

# Stellungnahme der Beton und Fertigteilindustrie – News4Press.com, 01. Dezember 2010



VÖB

Pressemitteilung vom 01.12.2010 11:42:58  
[ID 564525 / Wirtschaft]

Bewertung 2 Punkte

[Zurück zur Meldung](#) [www.voeb.com](http://www.voeb.com) [drucken](#)

## Stellungnahme der Beton und Fertigteilindustrie zur geplanten Abschaffung der Notkamine in Oberösterreich

**- Abschaffung des Notkamins ist soziale Benachteiligung derer, die sich kein  
Eigentum leisten können! - Chancengleichheit durch faire gesetzliche  
Rahmenbedingungen!**

Links zur Meldung:  
[www.voeb.com](http://www.voeb.com)

(News4Press.com) Bauordnung, Bautechnikgesetz, Wohnbauförderung: Das Land Oberösterreich will im Wohnbau Reformen angehen. Damit Wohnen leistbar bleibe, so der ambitionierte Gedanke von Politikern und Experten, sollen vermeintlich unnötige Kostentreiber in Bauordnungen und Förderrichtlinien entlarvt und beseitigt werden. So soll noch heuer etwa die Verpflichtung zum Bau eines Notkamins fallen. „Für die soziale Sicherheit der Menschen ist diese Massnahme absolut kontraproduktiv“, erklärt DI Gernot Brandweiner Geschäftsführer des Verbandes Österreichischer Beton und Fertigteilwerke (VÖB) „Notkamine waren bislang fixer und gesetzlich vorgeschriebener Bestandteil von Häusern und Wohnungen, um die Bewohnbarkeit und Wärmeversorgung vor allem in Krisenfällen wie Energieversorgungskrisen, großflächige Stromausfälle oder Umweltkatastrophen zu gewährleisten. Notkamine abzuschaffen bedeutet, die Versorgungssicherheit der Bürger aufs Spiel zu setzen!“

# VÖB warnt vor Abschaffung der Notkamine in OÖ! – LocalXXL – News OÖ, 01. Dezember 2010

**LOCALXXL™**  
Nachrichten aus Deiner Stadt.

ORT / PLZ suchen

PLZ / Ort / Nachrichten

**Nachrichten Linz**

- Braunau am Inn (Bezirk)
- Eferding (Bezirk)
- Freistadt
- Gmunden (Bezirk)
- Grieskirchen (Bezirk)
- Kirchdorf an der Krems (Bezirk)
- Linz
- Linz-Land
- Perg (Bezirk)
- Ried im Innkreis
- Rohrbach
- Schärding (Bezirk)
- Steyr
- Steyr-Land
- Urfahr-Umgebung
- Vöcklabruck (Bezirk)
- Wels
- Wels-Land

**Nachrichten aus Linz**

## VÖB warnt vor Abschaffung der Notkamine in OÖ!

Linz, Mi, 1.12.10 Gesponsorte Nachricht

**Feuerwehr**  
Lebensrettung für Lebensretter: Dräger. Technik für das Leben.  
[www.Draeger.at/Ausruestung](http://www.Draeger.at/Ausruestung)

 **Google-Anzeigen**

Nachrichten von anonymous  
Linz, Mi, 01.12.10 13:25 zu Facebook hinzufügen 

**Bauordnung, Bautechnikgesetz, Wohnbauförderung: Das Land Oberösterreich will im Wohnbau Reformen angehen. Damit Wohnen leistbar bleibe, so der ambitionierte Gedanke von Politikern und Experten, sollen vermeintlich unnötige Kostentreiber in Bauordnungen und Förderrichtlinien entlarvt und beseitigt werden. So soll noch heuer etwa die Verpflichtung zum Bau eines Notkamins fallen. „Für die soziale Sicherheit der Menschen ist diese Massnahme absolut kontraproduktiv“, erklärt DI Gernot Brandweiner Geschäftsführer des Verbandes Österreichischer Beton und Fertigteilwerke (VÖB) „Notkamine waren bislang fixer und gesetzlich vorgeschriebener Bestandteil von Häusern und Wohnungen, um die Wohnbarkeit und Wärmeversorgung vor allem in Krisenfällen wie Energieversorgungskrisen, großflächige Stromausfälle oder Umweltkatastrophen zu gewährleisten. Notkamine abzuschaffen bedeutet, die Versorgungssicherheit der Bürger aufs Spiel zu setzen!“**

Quelle: [www.voeb.com](http://www.voeb.com) <http://www.voeb.com>

**Stichworte**

- vöb notkamine
- abschaffung

## Stellungnahme der Beton und Fertigteilindustrie zur geplanten Abschaffung der Notkamine in OÖ! – pressemeldungen.at – 02. Dezember 2010

**pressemeldungen.at**

Pressemeldungen.at » Bauen & Wohnen » Stellungnahme Der Beton Und Fert

[Google-Anzeigen](#)

[Beton](#)

[Pressemeldung Table En Beton](#)

[Beton L Steine](#)

### Stellungnahme der Beton und Fertigteilindustrie zur geplanten Abschaffung der Notkamine in Oberösterreich

- Abschaffung des Notkamins ist soziale Benachteiligung derer, die sich kein Eigentum leisten können!
- Chancengleichheit durch faire gesetzliche Rahmenbedingungen!

Wien, 19. November 2010. Bauordnung, Bautechnikgesetz, Wohnbauförderung: Das Land Oberösterreich will im Wohnbau Reformen angehen. Damit Wohnen leistbar bleibe, so der ambitionierte Gedanke von Politikern und Experten, sollen vermeintlich unnötige Kostentreiber in Bauordnungen und Förderrichtlinien entlarvt und beseitigt werden. So soll noch heuer etwa die Verpflichtung zum Bau eines Notkamins fallen. „Für die soziale Sicherheit der Menschen ist diese Massnahme absolut kontraproduktiv“, erklärt DI **Gernot Brandweiner Geschäftsführer des Verbandes Österreichischer Beton und Fertigteilwerke (VÖB)** „Notkamine waren bislang fixer und gesetzlich vorgeschriebener Bestandteil von Häusern und Wohnungen, um die Bewohnbarkeit und Wärmeversorgung vor allem in Krisenfällen wie Energieversorgungskrisen, großflächige Stromausfälle oder Umweltkatastrophen zu gewährleisten. Notkamine abzuschaffen bedeutet, die Versorgungssicherheit der Bürger aufs Spiel zu setzen!“

## Zusammenarbeit fördern

Auch heuer vergab die Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie die Concrete Student Trophy an herausragende Projekte von Studierenden aus den Bereichen Bauingenieurwesen und Architektur.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit steht bei der fünften Concrete Student Trophy im Vordergrund. Die Auszeichnung erhalten Studierende der Architektur und des Bauingenieurwesens für herausragende Projekte und Seminararbeiten, die interdisziplinär entwickelt werden. In den Entwürfen muss Beton bei Gestaltung und Konstruktion eine wesentliche Rolle spielen. Die Aufgabenstellung forderte einen Vorentwurf einer multifunktionalen, begehbaren, temporären Betonstruktur mit begehbaren Aussichtsplattform am Campus der Technischen Universität Graz. Anlässlich des 200-jährigen Bestehens wurde unter Berücksichtigung der Örtlichkeit, der urbanen Entwicklung, der Ausbreitung der Infrastruktur und der Raumentwicklung ein innovatives Projekt gesucht. Insgesamt wurden 14 Projekte zur diesjährigen Concrete Student Trophy eingereicht. Sechs der eingereichten Arbeiten wurden mit insgesamt 13.000 Euro ausgezeichnet.

### Theorie und Praxis vereint

Die hochkarätige Jury setzte sich unter dem Vorsitz von Ulrike Tischler, TU Graz, Institut für Gebäudelehre, aus Christoph Achammer, TU Wien, Institut für interdisziplinäres Bauprozessmanagement, Felix Friembichler, VÖZ, Wilhelm Andreas Reismann, iC consulenten ZT GesmbH, Präsident des Verbandes der Ziviltechniker- und Ingenieurbetriebe, Andreas Tumber, TU Graz, Institut für Tragwerksentwurf, Hubert Wetschnig, Porr Projekt und Hochbau AG, und Bernd Wolschner, SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Präsident des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke zusammen.

Ausgelobt wurde der Wettbewerb durch ein Konsortium, bestehend aus der Alpine Bau GmbH, der Porr GesmbH und der Strabag AG, der Stadt Wien, MA 29 – Brückenbau und Grundbau, dem Verband der Ziviltechniker- und Ingenieurbetriebe, dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke, dem Güteverband Transportbeton und der Vereinigung der Österreichischen



**Freefolding Upwards:** Den ersten Platz bei der Concrete Student Trophy erzielte das Projektteam von der TU Wien.

Zementindustrie. Damit wird auch deutlich, dass mit der Concrete Student Trophy nicht nur die Interdisziplinarität unter den Studierenden forciert wird, sondern auch die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen Wissenschaft und Forschung einerseits und der wirtschaftlichen Praxis andererseits. „Die

Bauwirtschaft ist engagiert, konstruktive Arbeitsgemeinschaften zu fördern. Der Grundstein dafür wird bereits in der Ausbildung gelegt. Die Concrete Student Trophy ist eine Plattform, bei der sich Studierende der Fächer Architektur und Bauingenieurwesen austauschen und ganz gezielt zusammenarbeiten. Der Wettbewerb ist schließlich nicht nur eine Auszeichnung der Leistung, sondern auch ein Instrument, Auszubildende verstärkt miteinander zu vernetzen und mit dem Umgang mit Beton und seinen Qualitäten vertraut zu machen“, betont Frank Huber von der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie bei der feierlichen Preisverleihung.

### Concrete Student Trophy

2006 war der Entwurf einer Sommerbar für das neu gestaltete Ortszentrum von Schadorf an der Fische ausgeschrieben.

2007 die Gestaltung eines Vorprojekts einer Brücke für Rad- und Fußgänger über den Wienfluss, die realisiert und Ende Oktober 2010 eröffnet wurde.

2009 gab man sich einen interkulturellen Handshake über den Wienfluss in Form einer barrierefreien Fuß- und Radwegbrücke.

2010 wurde ein Vorentwurf einer multifunktionalen, begehbaren, temporären Betonstruktur mit begehbaren Aussichtsplattform am Campus der TU Graz gefordert.

### Ausgezeichnete Projekte

Das Gewinnerprojekt stammt vom Team Esat Sehi, Damjan Grankov und Darko Tasevski von der TU Wien und nennt sich „Freefolding Upwards“. Zwei einander zugewandte Betonwände, die jeweils aus vier Dreiecksscheiben bestehen, werden miteinander konstruktiv verkoppelt. Daraus ergibt sich eine räumliche Struktur, die aus zwei sich gegenüberliegenden freien Sichtbereichen und

## Zusammenarbeit fördern! [2/2]- Österreichische Bauzeitung – 03. Dezember 2010

### Innovation

gegeneinander verkippten Dreiecksflächen besteht. Dort befinden sich multifunktional bespielbare Sitzplattformen. Über Treppen sowohl an der Innen- als auch an der Außenseite ergibt sich eine differenzierte Begehbarkeit der Aussichtsplattform. Eine besonders hohe Herausforderung stellt das Fügen von Fertigteilen dar. Um diese Aufgabe zu meistern, hat das Projektteam durch den Einsatz von Verbundbauweise und Einbauteilen gut durchdachte Vorschläge zur Fügetechnologie vorgelegt. Ein weiterer Grund für die Entscheidung der Jury war der logische Zusammenhang zwischen dem Bauwerk und der Verwendung von Beton.

Der zweite Preis ging an das Projektteam Gernot Parmann, Peter Kaufmann und Helmut Schober von der TU Graz für ihr Projekt „Neun Grad“. Für ihr Konzept zweier unabhängiger Wegführungen zur Aussichtsplattform erhielten die Zweitplatzierten insgesamt 3.000 Euro Preisgeld. Eine Begründung für die Platzierung der Juroren war unter anderem der Vorschlag, für die Konstruktion mit nur einem Typ eines Fertigteilelements auszukommen. Die Idee zeichnet sich dadurch aus, dass hier der Zugang zur

Verwendung von Beton als vorfabriziertes und demontierbares Element demonstriert und nachvollziehbar wird. Auch die Vorschläge im Sinne einer potenziellen Nachnutzung für die Einzelelemente wurden ideenreich und vielfältig vorgestellt und überzeugten die Jury.

Zusätzlich wurden heuer noch weitere vier Anerkennungspreise vergeben. Zu diesem Zweck wurde das Preisgeld um 1.000 Euro auf insgesamt 13.000 Euro aufgestockt. Die Anerkennungspreise gingen an das Projekt „Erlebnis/Weg“ von Sarah Cmoli, Barbara Gross und David Steinbacher, für die „Dreiecksbeziehung“ von Katharina Dielacher, Angelika Hesse und Peter Brugger, das Projekt „Periskop“ vom Team Caroline Biribauer, Katharina Balak und Fabian Peintner. Einen weiteren Anerkennungspreis erhielt das Team Brion Basha, Marvi Basha und Alexander Gruber für ihr Projekt „Climbing Wisdom“.

#### Hohes Niveau

Wie sich bereits in den letzten Jahren zeigte, sind die eingereichten Projekte von hohem Niveau gekennzeichnet. „Die Kreativität und Innovationskraft der Projekte sind immer wieder erstaunlich.

Selbst wenn nicht jedes Projekt davon umsetzbar ist, so zeigt es uns, welches ungeheure Potenzial in den Studenten steckt“, betont Felix Friembichler, Geschäftsführer der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie. Ein Kriterium zur Beurteilung war, dass die Projekte möglichst sofort umgesetzt werden können. Das ist für die Studierenden eine besondere Herausforderung, da sie mit einer praktisch realen Bauaufgabe konfrontiert werden. „Und genau darin liegt der Ansporn des Wettbewerbs. Man kann nie früh genug damit anfangen, sich mit den realen technischen und architektonischen Möglichkeiten auseinanderzusetzen“, so Felix Friembichler. „Ziel ist es, die Vorteile interdisziplinärer Arbeit für die Praxis zu erkennen“, so Friembichler weiter.

Von der bisherigen Erfolgsgeschichte und auch dem zukünftigen Weg der Concrete Student Trophy sind die Verantwortlichen jedenfalls überzeugt. So wurde etwa das Siegerprojekt aus dem Jahr 2007, die Gestaltung eines Vorprojekts einer Brücke für Rad- und Fußgänger über den Wienfluss, realisiert und heuer im Oktober feierlich eröffnet. ■

DIANA DANBAUER

/4

## Liebe Technikerinnen, liebe Techniker,

die Leistungen der Schalungshersteller können sich sehen lassen. International macht die Branche mit ebenso außergewöhnlichen wie schalungstechnisch anspruchsvollen Architekturösungen auf sich aufmerksam. Einen repräsentativen Überblick über realisierte und teilweise noch in Bau befindliche Projekte finden Sie in unserem Coverartikel „Schalungslösungen für architektonische Highlights“. Nach zwei sehr schwierigen Jahren mit deutlichen Auftrags- und Umsatzeinbußen scheinen in der Beton- und Schalungsbranche die Zeichen endlich wieder ein wenig auf Entspannung zu stehen. Nur sehr verhaltenen Optimismus signalisiert hingegen die Betonfertigteilindustrie. Die Hersteller von Betonbauteilen hatten 2009 mit den Folgen der Wirtschaftskrise schwer zu kämpfen. Einen Rückgang von rund 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr mussten die Hersteller von Fertigteil-Wänden und -Decken 2009 hinnehmen. Und so lässt sich laut einer aktuellen Umfrage vom Verband Österreichischer Beton und Fertigteilwerke (VÖB) nur vorsichtiger Optimismus in der Branche erkennen. Wenigstens 70 Prozent der befragten Mitgliedsbetriebe konnten weiteren massiven Umsatzeinbrüchen im laufenden Geschäftsjahr entgegenwirken. Es bleibt abzuwarten ob sich die Lage für die Betonfertigteilhersteller im kommenden Jahr entspannt. Die Erwartungen der Unternehmer deuten im Moment noch nicht darauf hin. So rechnet rund ein Viertel mit weiteren Umsatzrückgängen knapp unter der Zehnprozentmarke. Den Grund dafür sehen die Marktforschungsexperten von Kreuzer Fischer und Partner darin, dass die Bauunternehmen in der Krise zögern ihre Personalkapazitäten rasch genug an die Auftragslage anzupassen und infolge dessen bemüht sind, zusätzliche Wertschöpfung im eigenen Kerngeschäft zu lukrieren. Statt mit Fertigteilen zu arbeiten wird wieder mehr auf der Baustelle geschalt, was Wände naturgemäß deutlich stärker trifft als Decken. So sank der Absatz von Decken

im Jahr 2009 um ganze 17 Prozent, wohingegen die Wände „nur“ einen Rückgang von knapp 10 Prozent verzeichneten. Was der Beton- und Schalungsbranche in diesem Fall zugute kommt, erweist sich als veritabler Nachteil für die Fertigteilproduzenten. Die Einschätzung der Marktexperten gibt aber auch hier Anlass zur Hoffnung: So ist laut Kreuzer Fischer und Partner in der Fertigteilbranche im Vergleich mit der Gesamtbaukonjunktur wieder mit einem rascheren Wachstum der Nachfrage zu rechnen, da Bauunternehmen den Wiederaufbau von Personalressourcen eher vorsichtig angehen und notwendige Kapazitäten an die Fertigteilindustrie auslagern.

**Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen  
Tom Cervinka**